

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

21.4.1834 (Nr. 110)

Baden.

Kenzingen, 15. April. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zur Unterstützung der verunglückten Jos. Mezger'schen Familie in Oberhausen 100 fl. und Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin 50 fl. dem Vorstande des Bezirksamte Kenzingen gnädigst zustellen lassen. (Zrb. Ztg.)

Baiern.

München, 16. April. Als eine Folge des deutschen Zollvereins, welcher alle Alleinrechte brechen und dienicht im Verbaude begriffenen Staaten allmählig zur Herabsetzung der Zölle bewegen wird, ist die bei dem hiesigen Handelsstande eingetroffene Nachricht zu betrachten, daß in den neuesten Aenderungen des Eingangstarifs, zu denen sich die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten veranlaßt gesehen, der Zoll auf deutsche Waaren und Produkte bedeutend vermindert wurde. Die Einfuhr der deutschen Leinwand, die wenn sie noch dazu auf englische Art appetirt ist, in Amerika um so mehr gesucht wird, ist gänzlich freigegeben worden. Man spricht von Unterhandlungen, welche die Freistaaten in Folge der in Deutschland eingetretenen Erhöhung des Zolls auf amerikanische Erzeugnisse einzuleiten wünschten. (S. M.)

Zwei brücken, 15. April. Heute wurde das zucht-polizeigerichtliche Urtheil, welches Hrn. Dr. Wirth zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilte, von dem kön. Appellationsgerichte bestätigt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. April. Ueber die zwischen dem Bundestage und dem Senat obschwebende Unterhandlung hinsichtlich der Frankfurter Polizeiverhältnisse verlautet nunmehr als bestimmt, daß ersterer nur für den Fall des Ausbruchs von Unruhen auf Einsetzung eines Militärgouverneurs angetragen hat. Ohne Zweifel wird dieses Arrangement zu Stande kommen. Ebenso ist Jedermann überzeugt, daß die Bundesbesatzung, wenigstens in den ersten Jahren, uns nicht verlassen wird, und freut sich darüber, obwohl diese Maßregel dem Bunde enorme Kosten verursacht. (Münch. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 14. April. In vergangener Woche ist der General Wallmoden aus Italien hier eingetroffen. Nach dessen Ankunft soll nun die Zahl der Generale voll seyn, welche von Sr. Maj. dem Kaiser bestimmt sind, eine Kommission zu bilden, um die von dem General Radetzky in Vorschlag gebrachten Neuerungen zu prüfen, und über die

Zweckmäßigkeit ihrer Einführung bei der ganzen kaiserlichen Armee zu berathschlagen. — Nach Briefen aus Semlin ist der Bankier N. v. Rothschild auf seiner Rückreise von Konstantinopel in der dortigen Quarantaine angekommen. — Gestern gieng hier ein französischer Kurier nach Konstantinopel durch; es heißt, er bringe dem zum Seceminister ernannten Admiral Roussin das Abberufungsschreiben vom dortigen Gesandtschaftsposten. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 17. April. Durch kön. Beschluß vom 5. d. ist der Deputirte Bailliot, Vater des gebliebenen Edmund Bailliot, zum Pair ernannt. (Mon.)

— Die Pairskammer hat bereits durch einen Beschluß die Instruktion des Prozesses gegen die Auführer zu Paris, Lyon und St. Etienne begonnen.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15. d. legte Hr. Thiers einen Gesetzentwurf vor, wodurch ein Kredit von 400,000 Fr. bewilligt wird, um den Verwundeten und den Familien derer, welche bei den letzten Ereignissen gefallen sind, ausgetheilt zu werden.

— Die Archive der Gesellschaft der Menschenrechte sind in die Hände der Behörden gefallen.

— Die Lyoner Post wurde drei Tage nacheinander (Donnerstag, Freitag und Samstag) von ungefähr 150 Auführern, die sich in Limonet festgesetzt hatten, zurückgehalten. Sie untersuchten die Pariser Postkutsche, die Freitags ankam, und verlangten, daß der Adjunkt der Gemeinde dieser Operation beizuhole, die, wie sie sagten, keinen andern Zweck habe, als die Durchsuchung der Regierungsdepeschen.

— Man schätzt die bei den vorzüglichsten Chefs vorgefundene und in Beschlag genommene Summe auf 12 bis 15,000 Fr., meistens in Goldstücken.

— Die Zahl der Verhaftungen beläuft sich bis jetzt, wie man versichert, beinahe auf 800.

— Die Polizeipräfektur gleicht einem Zeughaufe, so viele Säbel, Flinten, Pistolen und Kriegsmunitionen, welche in Beschlag genommen wurden, sind darin aufgehäuft.

— Am 15. d. Abends fuhren 8 Leichenwagen aus der Strafe nach dem Kirchhof mit den Leichnamen derer, welche durch die Voltigeurs vom 35. Reg. umgekommen sind. Am 16. sind von dem nämlichen Orte wieder 14 Leichenwagen abgefahren.

— Das Journal des Debats klagt ebenfalls über die boshaften Ränke der Revolutionärs, welche in ihren Blättern die Nationalgarde und Linientruppen Schlächter und

Mörder schelten. Die Niederlage der Empörer will man durch Verläumdung bedecken, ein solches Benehmen muß man aber dem ganzen Frankreich und den Wählern anzeigen, damit sie wissen, von welcher Seite her die Beschimpfungen kommen, die den Bertheidigern unserer Gesetze angethan werden.

— Hr. Armand Carrel, der vorigen Freitag 27 Stimmen für die Kandidatur als Obristleutnant von der dritten Legion der Nationalgarde erhalten hatte, erhielt am 15. deren nur drei, und doch waren es dieselben Wahlmänner. Wenn man an die letzten Begebenheiten zurückdenkt, so ist dieses Faktum so ziemlich bedeutsam.

— Man schreibt aus Nancy vom 17. d.: Einige Unteroffiziere der in Luneville in Besatzung liegenden Regimenter wurden von ihren eigenen Soldaten verhaftet, am Vorabende des Tages, an welchem sie, von Emiffarien der Anarchie irre geleitet, versuchen sollten, ihr Regiment zu verführen. Die Ordnung unter den Truppen wurde übrigens keinen Augenblick gestört. In Luneville, Nancy und dem ganzen Departement der Meurthe herrscht vollkommene Ruhe.

Kein Mensch glaubt an die falschen Nachrichten, welche zu verbreiten die Anarchisten sich bemühen.

(Ztg. d. D. u. N. Rh.)

— Der Courr. de l'Alin meldet vom 13. d. Man fürchtet, daß die Werkleute, welche aus Lyon gezogen sind, Unordnungen auf dem Lande anfangen, zu Trevour, Miribel und Montluel ist die Nationalgarde zum regelmäßigen Dienst aufgerufen. Die Arbeiter sind in mehrere Dörfer an der Rhone und Saone gekommen, und haben einige Waffenvorräthe weggenommen. Zehn Arbeiter gingen zum Adjunkten zu Millieux, und verlangten die Waffen der Gemeinde, die glücklicher Weise versteckt waren. Man meldet, daß die Arbeiter sich gegen Trevour wenden, die Nationalgarde bewaffnete sich, und zog gegen Neuville. Die Bäcker zu Trevour müssen Brod für das Fort Montefuy liefern.

— Man schreibt von Sivry (Goldhügel) vom 11. d.: Heute hat hier ein Auflauf statt gefunden, ein Mann stieß die Kirchenthüre ein, und schlug den Pfarrer, der es ihm wehren wollte. Die Sturmglocke wurde geläutet, und aufrührerisches Geschrei ausgestoßen. Durch die Festigkeit der Nationalgarde wurde der Tumult wieder unterdrückt, und die herbei geeilten Landleute kehrten nach Hause zurück.

— Am 13. d. M. wurde in Arbois ein Versuch zu einem Aufstande gemacht. Die Unruhestifter hatten eine Brücke abgebrochen um den Uebergang der Truppen zu verhindern. Der Präsekt ließ sogleich ein Dragonerregiment anrücken, nebst einer Batterie Artillerie und einer Compagnie Infanterie. In Besançon wollte man auch einen Versuch machen. Der Präsekt ließ sogleich die Nationalgarde zusammenberufen, die in Masse erschien. Von diesem Augenblick an war es den Unruhestiftern erwiesen, daß trotz ihrer zahlreich verbreiteten Mauerzettel, sie doch nichts zu unternehmen fähig sind.

Grenoble, 11. April, 11 Uhr Morgens. Seit

den zwei, letzten Donnerstag bekannt gemachten Bulletins sind wir ohne weitere Berichte von Lyon. Dieser Mangel an Nachrichten über die Begebenheiten, die auf der zweiten Stadt des Reiches lasten, erhitzen die Einbildungskraft von einem Theil unserer Einwohnerschaft. Dieser Morgen um halb 9 Uhr begaben sich einige Offiziere der Nationalgarde nach der Präsektur und verlangten, daß Waffen ausgetheilt würden. Die Antwort der Behörde war, wie man sich erwarten konnte. Sobald die abschlägige Antwort auf dem Place St. André, auf welchem sich zahlreiche Gruppen gebildet hatten, bekannt wurde, riefen einige junge Leute laut: „zu den Waffen! während andere in die Kirche St. André stürzten und Sturm zu läuten versuchten. Vernünftige Bürger und Polizeibeamte eilten in die Kirche und verhinderte die Tollköpfe die Masse der Einwohnerschaft in Alarm zu versetzen, die sich, wie wir sagen es mit Vergnügen, bei diesen Aufstandsäußerungen gewaltig gleichgültig betrug. Die Kaufläden auf dem Place und den nächstliegenden Straßen wurden eben so schnell wieder eröffnet, als sie geschlossen worden waren. Ein Bataillon vom 15. Linienregiment wurde auf dem Place aufgestellt und die Gruppen zerstreuten sich nach und nach.

Strasbourg, 18. Apr. Der Nied. Kur. meldet: Um 4 Morgens wurde das Haus des Hrn. Lips, Bierbrauers im weißen Bären, auf dem Paradeplatz, von 200 Mann Linientruppen und etwa 40 Gendarmen umringt. Der Hr. Polizeikommissar Leg und der Hr. Polizeikommissar César erschienen im Namen des Hrn. Präsekten, um eine Hausfuchung bei Hrn. Lips vorzunehmen, und die Waffen, die er bei sich versteckt haben sollte, in Beschlag zu nehmen.

Nachdem die H. H. Polizeikommissarien lange gesucht hatten, fanden sie nichts als eine Flinte, welche Hrn. Lips gehört, und ein einziges Päckchen Patronen, was jeder Bürger, jeder Nationalgarde in seiner Wohnung haben darf, und auf einem Speicher, unter Reissbündeln, eine Kanone und einen Mörser von Holz, welche zu den Uebungen der Artillerie der Nationalgarde dienten.

— Wir haben immer gesagt, daß, wenn einmal der Grimm des Volkes seine Fesseln durchbrochen, es denjenigen sogar, die seine Ketten gelöst und seine Wuth erregt, unmöglich sey, dieselbe im Zaume zu halten und zu bändigen. Auch sagten wir, daß wenn es der Republik jemals gelänge, emporzukommen und Meister zu werden, die Männer, welche es heute dazu reizen, von den neuen Ankömmlingen gar bald verdrängt und, wenn sie ihren Usurpations- und Anmaßungsprojekten Widerstand entgegenzusetzen wollten, die ersten wären, welche von ihnen zerstampft würden. Nachstehendes Faktum, das wir einem aus Lyon unterm Datum vom 15. d. M. geschriebenen Briefe entnahmen, der uns so eben mitgetheilt worden, beweist, daß unsere Worte nicht im Geringsten übertrieben waren.

„In der ersten Aufwallung ihres Zornes drangen die Arbeiter in die Druckerei des Precurseur, eines republikanischen Blattes, und zerschlugen alle Pressen. Der Re-

akteur sah sich genöthigt, schnell die Flucht zu ergreifen, und ihrer Wuth zu entgehen. Sie beschuldigten ihn, ihrer edlen Sache untreu geworden zu seyn, nannten ihn einen Verräther und würden ihn unfehlbar ermordet haben, wenn er nicht Mittel zu entwischen gefunden hätte, und dies einzig und allein, weil er in sein Journal zwei Artikel eingebracht hatte, worin er sie aufforderte, ihre Schilderhebung auf eine günstigere Gelegenheit zu verschieben.

Gleich an den auf die Unruhen von Paris folgenden Tagen beilte sich die republikanische Presse zu erklären, daß sie an diesen bedauernswürdigen Unordnungen keinen Theil genommen habe, und zum Beweis ihrer Behauptung brandmarkt sie mit dem Titel Mörder die fanatischen, verblendeten Werkzeuge ihrer Grundsätze. Nun kommt es schon besser; ein Pariser Blatt legt sich folgende Frage vor: „Wo waren denn am gestrigen und vorgestrigen Tage (am 13. und 14. April) die Stadtsergeanten?“ Ein anderes sagt: „Auch wir fühlen uns gedrungen, einige Betrachtungen anzustellen, welche uns die von der Polizei vorausgesehenen Begebenheiten, die sie hätte verhindern können, eingelöst haben.“

Wie man sieht, hat man schon Fortschritte gemacht. In zwei Tagen wird die konstitutionelle oder republikanische Opposition, denn öfters ist dies eines und dasselbe, ganz bestimmt behaupten, die Regierung habe aufs Neue die Affommeurs vom Börsenplatze angeworben und ihnen befohlen, die Rolle der Mörder vom 13. und 14. April zu spielen. Es gibt Leute, welche diese Lügen glauben werden, und dies wird eines der mächtigen Argumente gegen die Regierung seyn.

(Stg. d. D. u. N. Rh.)

H o l l a n d.

Amsterdam, 16. April. Auf freundschaftlichem Wege erhalten wir die offizielle Nachricht, daß Preussen, Baiern, Württemberg und die übrigen Staaten des großen deutschen Zollvereins sich untereinander verbunden haben, daß diejenigen Mächte, die in fremden Plätzen Konsuln haben, diese beauftragen sollen, den Unterthanen der übrigen kontrahirenden Mächte in fremden See- und Handelsplätzen in vorkommenden Fällen, so viel möglich, mit Rath und That behülflich zu seyn; so daß z. B. ein Unterthan von Sachsen-Meinungen oder Sachsen-Koburg-Gotha sich bei den Konsuln von Preussen, Baiern u. melden könne.

Der Stendard, ein in Rotterdam erscheinendes Oppositionsblatt, will von wohlunterrichteten Personen aus dem Haag wissen, daß der Prinz von Dranien verweigern werde, die vier von den Drangisten in Brüssel erkaufte Pferde anzunehmen, da er sie fortwährend als sein Eigenthum betrachtet habe, und es lächerlich erscheine, sein Eigenthum von fremden Personen zum Geschenk zu erhalten.

B e l g i e n.

Brüssel, 9. April. Der kön. Beschluß, welcher dem Hrn. Maruel de la Boissere, Redakteur des Lynx, befiehlt,

Belgien zu verlassen, lautet, wie folgt: „Leopold ic. Auf den Bericht Unseres Justizministers und auf das Gutachten Unseres Staatsraths; nach Einsicht des Art. 7 des Gef. vom 28. Vendem. J. VI, haben Wir beschloffen und beschließen: Art. 1. Es wird den nachbenannten Individuen ic. Maruel de la Boissere, wohnhaft zu Brüssel ic. Ausländer, befohlen, in Zeit von 24 Stunden nach Vorzeigung des gegenwärtigen Beschlusses Belgien zu verlassen; Art. 2. In Ermangelung des Gehorsams gegen den gegenwärtigen Beschluß sollen sie durch die Gendarmerie nach der Gränze, die sie bezeichnen werden, gebracht werden. Art. 3. Zeigen sie selbst die Gränze, nach welcher sie gebracht werden wollen, nicht an, so sollen sie nach der ihrem Wohnorte zunächst gelegenen Gränze gebracht werden ic.“

— Hr. Froment, Redakteur des Messager de Gand, hat ebenfalls gestern den Befehl erhalten, Belgien in 24 Stunden zu verlassen.

— Hr. Cabet ist aus Belgien verwiesen; er hat eine 48stündige Frist, um unsern Boden zu verlassen. Hr. Robert Redakteur der Voix du Peuple, hat ebenfalls den Befehl erhalten, Belgien zu verlassen; auch der ehemalige Kapitän Dugard, bekannt durch seinen Zwist mit dem General Maguan, ist aus Belgien verwiesen.

— Die Schutzwachen, welche auf Begehren mehrerer Personen in verschiedenen Häusern, deren Plünderung diese befürchteten, gelegt worden waren, sind nun auf Begehren dieser nämlichen Personen zurückgezogen worden.

— Das Verlesen von Zetteln jeder Art ist in den Theatern untersagt.

I t a l i e n.

Neapel, 5. April. Gestern wurde die Ruhe der Hauptstadt durch ein ungewöhnliches, betrübendes Ereigniß gestört. Von einem einfachen Wortwechsel zwischen einem Gendarmen und einem Soldaten der hier in Garnison liegenden sizilischen Regimenter kam es zu Thätlichkeiten, an welchen sodann mehrere Kameraden der beider Parteien Theil nahmen. Zulezt entbrannte ein hitziger Kampf zwischen den Marinefeldaten, den Gendarmen und den Sizilianern, und ohne die kräftigen Maaßregeln der Polizei und des Platzkommando's hätte dieses Ereigniß — das gerade in einem der bevölkertsten Theile Neapels, im Hafenquartiere, statt fand — die traurigsten Folgen haben können. Alle Boutiken in jener Straße wurden geschlossen, und erst nach zwei Stunden gelang es den Behörden, die Wüthenden auseinander zu bringen, und die Schuldigen zu verhaften. Von beiden Seiten wurden einige und zwanzig Soldaten mehr oder weniger gefährlich verwundet, und drei blieben auf der Stelle todt. — Die Energie und der gute Geist der übrigen Besatzung von Neapel bei dieser Gelegenheit können nicht genug gerühmt werden; ihr hat man es hauptsächlich zu danken, daß die Szenen der Unordnung sich nur auf Eine Straße beschränkten, und jeder Versuch zu einer Erneuerung derselben erfolglos seyn würde.

Rom, 8. April. Die ganze Unterhaltung in unsern

Gesellschaften dreht sich jetzt um den Aufenthalt und die Abreise des Königs und der Königin von Neapel. Man behauptet, die Königin werde von Neapel aus nach Genua die Reise auf einer Fregatte machen, um ihre Familie in Turin zu besuchen. Vor ihrer Abreise haben Ihre Majestäten noch Bälle bei dem französischen Minister Marquis Latour-Maubourg und bei dem österreichischen Botschafter Freiherrn von Eugow mit ihrer Gegenwart beehrt. Der König hat sich während seiner Anwesenheit sehr mit dem päpstlichen Militär beschäftigt; er besuchte die Kasernen und ertheilte manchen Rath hinsichtlich auf dessen Organisation und Verpflegung. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Eidgenossenschaft. Auch von Rußland ist dem Borort eine diplomatische Note zugestellt worden. Sie geht weiter als alle vorhergehenden, indem sie der Schweiz förmlich vorschreibt alle sogenannten eidg. Schutzvereine aufzulösen, da solche als Affiliationen der revolutionären Propaganda angesehen werden. (Helvetie.)

Wir haben nach dem Beispiel der meisten Schweizer Blätter die Nachricht gegeben, daß Frankreich den Polen unbedingte Reisepässe anbietet. Diese Nachricht ist unseres Wissens nie, weder offiziell noch auf andere Weise, widerlegt oder in Zweifel gezogen worden. Wir müssen daher glauben, es beruhe die, im Schw. Beobachter Nr. 45 stehende, Angabe auf einem bloßen Irrthum, als hätten die Stände Genf, Waadt und Bern, mit Empfehlung des Bororts begleitet, ein neues Ansuchen an die franz. Regierung gelangen lassen, zur Bewirkung der Rückkehr der Polen nach Frankreich ohne erniedrigende Bedingungen. Gewiß ist, daß Frankreich nie Bedingungen vorgeschlagen hat, welche für die Polen erniedrigend seyn dürften.

Bei einem Bankett der Tessiner Scharfschützen wurde der eidgenössische Oberst Ruska beauftragt, dem gr. Rathe von Bern für seinen Polenbeschluss vom 12. März eine Dankadresse zu übersenden.

Dem aufmerksamen Leser wird das schnelle Aufeinanderfolgen oder Zusammentreffen bedeutungsvoller Ereignisse nicht entgangen seyn. Die Europe zentrale, ein im Sold der Propaganda stehendes Genferblatt, läßt den Aufruhr zugleich in Lyon Brüssel und Bern ausbrechen. Ein Reisender verbreitet nach einander in Lausanne und Genf, man schlage sich in Bern. Montags sind hier (in Bern) die beunruhigendsten, auf keinerlei Thatsache begründeten Gerüchte über vorgebliche Anschläge der Aristokraten im Umlauf. Aufgebote an die Milizen werden bereitet. Dienstags rücken 2 Milizkompagnien in die Stadt in welcher überdies eine außerordentliche Zahl Landjäger stationiren. Donnerstag erscheinen im Volksfreund, einem Blatt, an welchem bekanntlich Herr Stähli, der 2te Rathschreiber, mitarbeiten soll, die niederträchtigsten Lügen und heftigsten Aufhebungen, um Volk und Militär gegen friedliche Bürger in Wuth zu bringen, und wohl auch um Auftritte, wie sie in Brüssel vorkamen, wo möglich in Bern hervorzurufen. (Allg. Schw. Z.)

Griechenland.

München, 14. April. Nr. 5 des griechischen Regierungsblasses vom 10. Febr. bringt die Verordnung über die Erbauung einer dem Erlöser zu weihenden Kirche zu Athen. — Nr. 7 vom 20. Febr. enthält unter andern dienstlichen Sachen die Ernennung von Kreisärzten und die Bestimmung ihrer Wirksamkeit, ungefähr nach den in Baiern darüber bestehenden Normen. — Der Komarch Jakob Nifos, der General Church und P. Mauromichalis, der berühmte Mainotenhäuptling, werden zu Staatsräthen im außerordentlichen Dienste ernannt. (Allg. Ztg.)

Staatspapiere.

Wien, 14. April. 4proz. Metalliques 88 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1242.

Paris, 17. April. 5prozent. konsol. 103 Fr. 95 Ct. — 3prozent. konsol. 77 Fr. 60 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 19 April, Schluß um 1 Uhr.		pCt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. 6. Rothschild Comp	4	139	138 $\frac{1}{2}$
	fl. 100 Loose Comp.		207	—
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	53	—
	ditto ditto Comp.	1	23	—
	Oblig. bei Bethmann	4	88 $\frac{1}{2}$	—
	ditto ditto	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	—
Preussen	Stadtbankobligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	58
	Domestikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	39 $\frac{1}{2}$
	Staatsschuld'scheine	4	—	99 $\frac{1}{2}$
	Oblig. b Rothschild in Frst.	5	—	99
Baiern	do do b Est. a 12 $\frac{1}{2}$ fl	4	92 $\frac{1}{2}$	—
	Prämien'scheine		54 $\frac{1}{2}$	54 $\frac{1}{2}$
Baden	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	Rentenscheine	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	fl. 50 Loose bei Soll u. S.		86 $\frac{1}{2}$	—
	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Nassau	fl. 50 Loose		—	63 $\frac{1}{2}$
	Obligatien bei Rothschild	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$
	Neue in Certificate	5	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Neapel	Certificate bei Falconet	5	—	87 $\frac{1}{2}$
	Rte. perpet. bei Will.	5	62 $\frac{1}{2}$	62 $\frac{1}{2}$
Spanien	ditto	3	—	41 $\frac{1}{2}$
	Certificate bei Rothschild	5	88	—
Polen	Lotterieloose Rtblr.		—	62 $\frac{1}{2}$
Rußland	Cert. bei Brunelius et Comp	6	68 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	103 $\frac{1}{2}$

Nach dem Schlusse der Börse (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 5proz. Metalliq. 98 $\frac{1}{16}$. 4proz. Metalliq. 88 $\frac{1}{16}$. Bankaktien 1507. Integrale 49 $\frac{1}{16}$. 5proz. holl. 94 $\frac{1}{16}$ Geld.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 17. April, Nr. 15, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Bezirksamtmann Würth in Möhringen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen, und ihm in Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste den Charakter eines Oberamtmanns zu ertheilen.

Höchst dieselben haben dem bisherigen Lehrer Friedrich Karl Hertlein an dem Gymnasium zu Wertheim den Charakter als Professor zu verleihen gnädigst geruht.

Durch höchste Entschliebung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 6. März d. J. wurde der bisherige Bezirksamtmann Herrmann zu Adelsheim, gemäß der §§. 10 und 14 des Staatsdienereidkts, des großherzogl. Dienstes entlassen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 1. April d. J. ist dem Rechtspraktikanten Reinrad Bauer von Freiburg, derzeit in Schopfheim, das Recht zu Verfassung gerichtlicher Schriften ertheilt worden.

Erledigte Stelle.

Durch den Tod des Physikus Dr. Diez, ist das Physikat Wiesloch mit der normalmäßiger Besoldung von 400 fl. nebst 120 fl. Aversum für Pferdsfourage in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig bei der großherzogl. Sanitätskommission zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0.2 L.	6.0 G.	52 G.	N.
M. 2	28 Z. 0.1 L.	15.5 G.	44 G.	N.
N. 9	28 Z. 0.1 L.	10.6 G.	48 G.	N.

Halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 4.0 Gr. 6.5 Gr. 3.5 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 22. April: Die Reise zur Hochzeit, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Lebrun. Hierauf: U. W. G., oder: Die Einladungskarte, Posse in 1 Aufzuge, von Kogebue.

Donnerstag, den 24. April (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hoffängers Hrn. Uetz, zum Erstenmale): Zampa, oder: Die Marmor-

braut, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Herold.

Literarische Anzeigen.

Im Verlag der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe hat die Presse verlassen, und ist an die ersten Herren Besteller bereits versendet:

Hof- und Staats-Handbuch

des

Großherzogthums Baden.

1834.

In topographischer und statistischer Beziehung ist hiermit das erste offizielle Werk erschienen, wobei unter Hinweisung auf den darüber ausgegebenen Prospectus nur noch bemerkt wird, daß — ausser der Angabe sämtlicher Staatsdiener und Bürgermeister — jedem Orte die genaue Seelenzahl, sowohl im Allgemeinen als nach Konfessionen beigelegt ist.

Der Preis per Exemplar (38 Bogen) ist jetzt 2 fl. 42 kr. netto, wofür es von allen inländischen Buchhandlungen bezogen werden kann. Privatbesteller erhalten auf 10 mit einander genommenen Exempl. das 11te frei.

Bei der Wittwe Bannhard in Konstanz ist erschienen, und wird auf Verlangen abgegeben:

Ueber Volkslogik,

oder Elementarsprachunterricht nach der bildenden Methode, nebst aphoristischer Darstellung der Uebungsreihenfolgen ic. Von A. W. A. W. A., Lehrer in Salem. Preis geheftet 20 kr.

Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft in Elberfeld.

Direktion:

F. A. Jung, W. Blank sen., Köhler-Bockmühl, P. C. Peill, Feldmann-Simons, Willemsen.

Direktorialrath:

A. P. v. Carnap, Winand Simons, J. Reetmann, G. H. Orth, F. A. Jung jun.

Nach Protokoll des Direktorialraths und der 11. Generalversammlung, wurde der Direktion für die Umsicht, Ordnung und Thätigkeit, welche sich auch im vergangenen Geschäftsjahre dem Geschäfte in so reichlichen Maße gewidmet hatte, gedankt; man entnahm gern, daß das Geschäft im Fortschreiten blieb, und glaubte hierauf die Hoffnung zu immer günstigeren Resultaten für die Zukunft, so wie zur schnellen Ausgleichung des Nachtheils, den

das Jahr 1833 durch seine häufige Brandschaden brachte, gründen zu dürfen.

Abchluss auf den 31 Dezember 1833.

Die Gesamtprämie, wogegen die Versicherungen im J. 1833 abgelaufen sind, beträgt . . . Th. 184,851. 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Wovon abgeht an Agenturprovision Geschäftskosten, Rückversicherungen und Freijahresreserven " 49,868. 4 $\frac{1}{2}$ "

Thlr. 134,983. 9 Sgr.

Hiezu der Zinsenüberschuss pro 1833 " 2811. 7 "

Thlr. 137,794. 16 Sgr.

Davon ab: die in 1833 bezahlten.

Thlr. Sgr.

Brandschaden: 200,561. 13
die besondere Reserve für schwebende Reskamationen . . . 14,005. 3
die Gratifikation nach Statut § 45 228. —

Thlr. 214,794. 16 Sgr.

Im Jahre 1833 versiel also weniger an Prämien, als sich an Schaden und Kosten ergibt . . . 77,000. —

Thlr. 137,794. 16 Sgr.

Das voll vorhandene Gewährleistungskapital der Gründung beträgt eine Million Thaler Thlr. 1,000,000. — Sgr.

Der Uebertrag der Prämienfelder aus 1833 auf 1834 . . . 56,332. 19 Sgr.

Es steht also Ult. 1833 eine Gewährleistung von . . . Thlr. 1,056,332. 19 Sgr.

gegen die Ult. 1833 noch auf Lauge und längere Zeit laufende Versicherungssumme von Thlr. 71,196,646. 15 Sgr.

An Dividenden aus den Jahren 1828, 1829, 1830, 1831, 1832 sind den Aktionären der Gesellschaft bezahlt . . . Thlr. 147,400. — Sgr.

Der Uebertrag der Prämienfelder aus 1833 auf 1834 ist gegen den der früheren Jahre um so viel geringer als das Jahr 1833 in sich, mit oben nachgewiesenem Verluste abschloß.

Die von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog nach Entschlieung aus Allerhöchstdero Staatsministerium vom 28. Jan. 1830 zur Aufnahme von Anträgen zur Versicherung beweglichen Eigenthums allergnädigst ermächtigte vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft zu Elberfeld, deren Abschlussverhandlungen pro 1833 vorstehend zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, fährt fort, zu angemessenen

billigen Prämien zu versichern. Wie sehr dieses deutsche Institut sich durch eine, mehrseitig öffentlich anerkannte, loyale und reelle Handlungsweise das allgemeine Vertrauen erworben hat, beweiset das stete Zunehmen des Geschäfts. Die Gesellschaft leistete im Jahr 1833 auf zweihundert achtundachtzig Punkten einen Schadenersatz von mehr als zweimal hunderttausend Thalern; viele vom Brandunglück Betroffene sind demnach der Wohlthat, welche die Anstalt gewährt, theilhaftig geworden.

Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, überhaupt Alles was die Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, auch wird er ebenso bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungseinselungen gewähren, wie dies gewöhnlich auch von den nachstehenden Agenturen seiner Generalagentur geschieht:

Achern Hr. F. J. Steinruck.

Baden Hr. A. Heck.

Birkendorf H. H. Gebrüder Gantert.

Bretten H. A. Hr. Chr. Deutenmüller.

Bruchsal Hr. F. Kiffel, pens. Amtsbrevisor.

Buchen Hr. Ch. B. Küser.

Donauschingen Hr. J. Hinterkirch.

Durlach Hr. G. Wielandt.

Emmendingen Hr. J. F. Schäffer.

Engen Hr. Lügen, Stadtschreiber.

Eppingen Hr. E. F. Vernhard.

Ettlingen Hr. A. Grischel Sohn.

Freiburg Hr. J. Behrle Sohn.

Gernsbach Hr. E. H. Keller.

Heidelberg Hr. Ph. B. Berner.

Hornberg Hr. J. E. Hindenlang.

Kahr Hr. J. F. Heiblauff.

Mannheim Hr. F. A. Rowotny.

Mosbach H. A. Hr. Ferd. Lempp.

Möskirch Hr. J. Hegele.

Müllheim Hr. J. F. Daler, Waisenrichter.

Neckargemünd Hr. Lingg, Wasserzoller.

Offenburg Hr. J. A. Schaible.

Pforzheim Hr. J. Ph. Heinz.

Pfullendorf Hr. M. Probst jun.

Radolfzell Hr. Rud. Müller, Buchbinder.

Rastatt Hr. J. P. Birnstill.

Rheinbischofsheim Hr. Lud. Dörr

Schiltach Hr. Rud. Stählin.

Schweizingen Hr. J. W. Jhm.

Sinsheim Hr. E. C. Gastroph.

Stockach H. A. Hr. J. Habligel.

Stetten Hr. L. Driesner, Lehrer.

Tauberbischofsheim Hr. A. Mainhard.

Ueberlingen Hr. Fidel Mayer.

Villingen Hr. J. C. Schaupp.

Karlsruhe, im April 1834.

H. A. A n d r e s,

Generalagent

für das Großherzogthum Baden.

A n z e i g e.

Wir bringen hienit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir hier unter der Firma:

Morgenroth et Comp.

eine Porzellanmanufaktur errichtet haben, und empfehlen unser Etablissement dem Publikum zu Aufträgen für alle in unser Fach einschlagende Gegenstände. — Im Besiz der gehörigen Mittel sind wir im Stande, stets das Neueste und Geschmacksvollste im Gebiete der Porzellanmanufaktur zu liefern. Wir haben stets Vorrath von größern und kleinern Services, Tellern, Tassen, Pfeisfentöpfen, Dosen etc., sowohl gemalt, als wie mit schönsten Stahlstichabdrücken aus den elegantesten Taschenbüchern, und malen auch nach beliebig einzuschickenden Zeichnungen, Portraits, Wappen und alle Gegenstände aus Tassen, Services, Teller, Dosen, Pfeisfentöpfe etc., wie es nur aufgegeben wird.

Wir nehmen hauptsächlich im Preise auf Porzellan, Steingut, Quincailleriewaaren u. Pfeisfentöpfen und Drecksler, welche uns Bestellungen en gros einjenden, die geignete Rücksicht, und bitten um geneigte Aufträge, die wird jederzeit mit der pünktlichsten Genauigkeit ausführen werden.

Karlsruhe, im April 1834.

Morgenroth et Comp.,

Ludwigsplatz Nr. 61 im Schwind'schen Hause.

Karlsruhe. [Gesuch.] In eine frequente Wirthschaft wird ein junger Mensch von braver Erziehung in die Lehre gesucht. Im Zeitungskomptoir Näheres.

Karlsruhe. [Gesuch.] Es wird ein gewandter Marschall auf den 1. Mai gesucht. Näheres erfährt man im Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. [Marquergesuch.] Es wird ein guter und ehrlicher Marquer gesucht, der sogleich eintreten könnte. Wo, sagt das Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße, im Mittelpunkt der Stadt, sind zwei große Logis im 2ten und 3ten Stock, und ein kleineres par terre zu vermieten. Wo, sagt das Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße Nr. 26, einer der angenehmsten Lage der Stadt, ist der mittlere Stock auf den 23. April oder 23. Juli d. J., im Ganzen oder theilweise, zu vermieten. Derselbe besteht in acht sehr geräumigen tapetirten Zimmern nebst allen beliebigen Bequemlichkeiten. Das Nähere im dritten Stock daselbst.

Karlsruhe. [Logis.] In einer angenehmen Lage der Stadt sind mehrere möblirte Zimmer zu vermieten. Wo, sagt das Zeitungskomptoir.

Weinheim. (Fahndung.) Der unten signalisirte Franz Vergowesky, angeblich aus dem großherzogl. badischen Amtesbezirk Waldbörn, welcher dahier wegen Mangel an Legitimation über seine Heimath verhaftet war, ist heute mittels gewaltsamer Erbrechung seines Gefängnisses entwichen. Da nun dieser Vursche ein sehr gefährliches Subjekt zu seyn scheint, so ersuchen wir sämmtliche resp. Polizeibehörden, auf diesen Flüchtling gefälligst zu fahnden und im Verretungsfall denselben wohlverwahrt an uns abzuliefern.

Weinheim, den 14. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e z.

P e r s o n e n b e s c h r e i b u n g.

Alter, ungefähr 28 Jahre.

Größe, 5' 5" 1/2.

Haare, hellbraun.

Stirn, hohe.

Augenbraunen, blond.

Augen, blaue u.
Nase, kurz und dick.
Mund, proportionirt.
Zähne, gut.
Kinn, rund.
Bart, blond.

Besondere Kennzeichen: In dem 2ten Gelenke des Mittelfingers der rechten Hand eine Narbe.

K l e i d u n g.

Ein blaueiniger Wammes mit beinernen Knöpfen und Hosen von demselben Zeug, eine alte graue Weste mit Messingknöpfen, ein altes schwarzbaumwollenes Halstuch, leinene Hemd, schwarze Schuhe, blaubaumwollene Strümpfe, eine braune Kappe mit Tuchem Schild.

Lahr. (Vorladung und Fahndung.) Der lebige Steinhauer Solarius Mühlhäufler von Oberweiler hat sich der Theilnahme an dem im Monat September 1831 bei den Bauer Ignaz Müllerschen Eheleuten zu Schuttern verübten Diebstahl verdächtig gemacht, und befindet sich schon längst auf flüchtigem Fuß.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen

a dato bei dießseitiger Stelle zu sistiren, und sich über das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten gegen ihn erkannt werden würde.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf den unten signalisirten Mühlhäufler zu fahnden, und ihn im Verretungsfall anher abzuliefern.

Lahr, den 10. April 1834.

Großherzogliches Oberamt.

L i t t e n a u e r.

S i g n a l e m e n t.]

Alter, 27 Jahre.
Größe, 5' 7".
Statur, schlank.
Gesichtsform, länglicht.
Gesichtsfarbe, blaß.
Haare, blond.
Stirne, gewöhnlich.
Augenbraunen, blond.
Augen, grau.
Nase, spizig.
Mund, mittelmäßig.
Bart, schwach.
Kinn, länglicht.
Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen: Ist sommerspreßig und hat eine große Narbe am Schienknochen eines Fußes.

Kork. (Bekanntmachung.) Der Bürger Michael Elemen z der Ste von Auenheim wird seit dem 4. d. M. vermisst. Derselbe soll drabstüchtig haben, in der Nacht vom 3. auf den 4. d. in Begleitung eines Eßkessers auf einem mit Knochen beladenen Rachen über den Rhein zu fahren. Da man am 4. d. zwei Schiffbruder unterhalb Auenheim gelandet, und einen Strom abwärts getriebenen Rachen gesehen haben will, so ist es außer Zweifel, daß Michael Elemen z und dessen Begleiter im Rhein ertrunken sind.

Man bringe diesen Unglücksfall zur öffentlichen Kenntniß, und ersucht die resp. Behörden, mit Beziehung auf untenstehendes Signalement, alsbald Nachricht anher erteilen zu wollen, wenn die Leichname aufgefunden werden sollten.

Kork, den 10. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

E i c h r e d t.

Signalement
des **Michael Elemen z 5.**

Größe, 5' 3".
Alter, 39 Jahre.
Gestaltform, rund.
Farbe, gesund.

Augen, braun.
Haare, blond.
Nase, dick.

Körperbau, stark.

Besondere Kennzeichen: Auf der Haut des rechten Armes ein Herz mit den Buchstaben M. C. und ein Waldhorn, und an der Oberlippe eine Narbe.

Kleidung.

Eine schwarzbaumwollene Kappe und eine Pelzkappe, ein gelbes Halstuch, Hemd mit M. C. gezeichnet, grün manchesterne Wammes, eine gelbe Weste, Zwilchhosen, blauruchener Mantel mit schwarzem Sammetragen und Stiefel.

Besondere Kennzeichen und Kleidung des Elsäffer s.

Er hat einen Schnurbart, und trug ein blaues Ueberhemd, schwarzmanchesterne Hosen, rothe Weste mit schwarzen Schnüren besetzt und mit zwei Reihen gelb. n Knöpfen versehen, und Stiefel.

Karlsruhe. [Monturverkauf.] In Folge hohen Kriegsministerialerlasses vom 15. d. M., Nr. 2257, werden bis

Dienstag, den 22. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Artilleriekaserne zu Gottsauge nachfolgende alte Monturstücke, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert, und zwar:

- 131 Röcke; 206 blaue Aermelwesten;
- 263 pr. graue Pantalons; 122 blaue Mäntel;
- 241 Kappen, und 18 pr. wollene Handschuhe.

Karlsruhe, den 19. April 1834.

Aus Auftrag großherzogl. Kommando's der
Artilleriebrigade
v. Froben,

Reg. Quartiermeister.

Karlsruhe. [Pferbversteigerung.] Nächstem Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird im Kasernenhofe zu Gottsauge ein austrangirtes Artilleriepferd, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 19. April 1834.

Aus Auftrag großherzogl. Kommando's der
Artilleriebrigade
v. Froben,

Reg. Quartiermeister.

Karlsruhe. [Pferbversteigerung.] Nächsten Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Plage bei den Kavalleriestallungen 8 Stück austrangirte Pferde vom Dragonerregiment Großherzog, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 19. April 1834.

Aus Auftrag.

Das Regimentsquartiermeisteramt.

Hamme s,

Rittmeister.

Durlach. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, wird in den hiesigen städtischen Waldungen im s. g. Altingeschlag

250 Klafter gemischtes eichenes und erlenes Brennholz öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen wer-

den, mit dem Bemerken, daß sich dieselben zur gedachten Zeit im Schlag selbst einfinden mögen.

Durlach, den 12. April 1834.

Bürgermeisteramt.

Weyßer.

vdt. Fesenckeb.

Ettenheim. [Weinversteigerung.] Am Donnerstag, den 24. dieses, Vormittags 9 Uhr, wird man 70 Ohm Wein vom Jahrgang 1833 in kleinen Abtheilungen öffentlich versteigern, und ladet deswegen die Liebhaber hiezu ein.

Ettenheim, den 15. April 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Fleiner.

Neuweier. [Weinbefeiversteigerung.] Dienstag, den 22. dieses Monats, wird folgende 1833er Weinbefe öffentlich versteigert:

- Vormittags 9 Uhr in dem grundherrschastlichen Keller zu Dammgraben bei Kappel-Windel ohngefähr 16 Ohm.
- Nachmittags 2 Uhr in dem Schloßkeller zu Neuweiler ohngefähr 38 bis 40 Ohm.

zusammen 56 Ohm

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuweier, den 12. April 1834.

Grundherrl. von Knechtliches Rentamt.

Elsässer.

Bretten. [Bauarbeitenversteigerung.] Am 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf höhere Weisung folgende Arbeiten zur Kirche in Zoffenhäusern auf dem Rathhaus einer weitem Versteigerung ausgesetzt werden:

- a) Die Maurerarbeiten im Anschlag zu 4066 fl. 43 fr.
- b) Die Anschaffung der Maurermaterialien, im Anschlag zu 1752 fl. 44 fr.
- c) Die Steinmearbeit nebst Materialien, im Anschlag zu 1603 fl. 26 fr.
- d) Der Abbruch zweier alten Kirchen 200 fl. — fr.

7622 fl. 53 fr.

Kerner

- e) Die Legung des Kofis und
- f) Die Arbeiten der Fundamentmauer, deren Anschlag zur Zeit noch nicht angegeben werden kann.

Die Ueberschläge und Bedingungen können in der Amtskanzlei und am Steigerungstage auf dem Rathhaus eingesehen werden. Die Sachverständigen werden hiezu eingeladen.

Bretten, den 12. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

vdt. Daserner.

Uchern. (Schuldenliquidation.) Die Georg Armbrusters Wittve, Regina, geb. German, nebst ihren Kindern von Densbach sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Wir haben daher zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Donnerstag, den 24. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung oder sonstige Ansprüche zu haben glauben, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sie die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachteile sich selbst zumessen haben.

Uchern, den 12. April 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fach.

vdt. Schneid.